

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester Leiden**

Mein Auslandssemester habe ich von Februar 2023 bis Juni 2023 an der Universität Leiden verbracht. Ich habe es dort insgesamt sehr genossen, der Weg dahin war allerdings ziemlich mühsam.

Vor dem Auslandssemester war ich zuerst in einem Beratungsgespräch, in dem ich über alle in den Niederlanden und Belgien zur Verfügung stehenden Universitäten im Groben informiert wurde. Im Grunde genommen wurden einmal alle möglichen Städte aufgezählt und ob es sich um eine Universität oder eine Hochschule handelt. Nach dem Gespräch sollte ich mir die Websites der Einrichtungen anschauen und mir überlegen, welche mir am meisten zusagt. Ich habe mich relativ schnell für Leiden entschieden, da ich das Gefühl hatte, hier am ehesten auch der Sprache ausgesetzt zu sein und aktiver niederländisch sprechen zu können bzw. auch zu „müssen“. Gerade in Groningen aber auch beispielsweise in Amsterdam, hört man auf den Straßen ja zu großen Teilen auch Englisch oder teilweise sogar Deutsch, das wollte ich für mich nicht. Als die Wahl dann getroffen war, habe ich alle nötigen Unterlagen ausgefüllt und bei Frau Reitsma abgegeben, die diese dann an das International Office weitergeleitet hat. Nun hieß es erstmal warten.

Am 10. Oktober kam dann die erste Rückmeldung der Universität Leiden in Form eines Aktivierungscodes für meinen ULCN-Account. Hier gab es bereits die ersten Probleme, da es mir nicht möglich war, mich mit den zuvor mitgeteilten Zugangsdaten anzumelden. Dazu kam, dass die Deadline zur Anmeldung an der Uni der 15.10. war. Ich hatte also noch fünf Tage um alles rauszusuchen und alle wichtigen Dokumente und persönliche Informationen zusammenzusuchen und einzureichen auf einem Account auf dem ich mich nicht anmelden konnte. Auf meine E-Mail kam gottseidank am nächsten Tag eine Antwort mit Lösung, trotzdem hätte ich mir gewünscht, etwas länger dafür Zeit zu haben. Bis Mitte November bekam ich dann nach und nach die Bestätigungen für die Einschreibung in meine gewählten Kurse.

Dann wurde es Zeit, das Online Learning Agreement auszufüllen. Ich würde euch raten, soweit die Zeit es zulässt, euch früh damit zu beschäftigen, welche Kurse ihr euch anrechnen lassen wollt. Ich hatte zu dem Zeitpunkt nicht wirklich darüber nachgedacht, geschweige denn mit Dozierenden darüber gesprochen, ob und was ich mir anrechnen lassen könnte. Auch bei meinem Learning Agreement hätte es

angenehmer laufen können. Nach vier Versuchen wurde es mir endlich als „ausgefüllt und weitergeleitet“ angezeigt, dann kam Mitte Januar jedoch die Nachricht, ich hätte nie eins abgeschickt. Auf der Website wurde es mir zwar immer noch angezeigt, ich konnte allerdings nicht darauf zugreifen und musste ein neues aufsetzen. So kurz vor dem Semesterbeginn und mitten in der Prüfungsphase war das natürlich sehr stressig. Das ist insgesamt etwas, worauf ihr vorbereitet sein solltet. Die Semester in den Niederlanden liegen zeitlich etwas anders als in Deutschland, man beginnt das Sommersemester schon im Februar und nicht erst im April. Dadurch können sich die Prüfungsleistungen mit den ersten Vorlesungen überschneiden. Ich habe beispielsweise am 07.02. morgens meine letzte Klausur in Deutschland geschrieben und bin direkt danach umgezogen, da am nächsten Tag direkt meine erste Veranstaltung stattgefunden hat. Wenn es also irgendwie machbar ist, wählt in dem Semester davor Kurse, in denen die Prüfungsleistung bereits im Semester abgeleistet wird, die Klausur online ist oder ihr vielleicht eine Hausarbeit schreiben müsst, das macht das ganze etwas einfacher.

Gewohnt habe ich das Semester über in einem Appartement von StudentCity. Der Wohnungssuchprozess war sehr mühsam, ich habe zuvor auf kamernet.nl und huurwoningen.net gesucht und viele Anzeigen angeschrieben, jedoch nur Absagen oder gar keine Antwort erhalten. Ungefähr zwei Wochen vor Beginn des Studiums hatte ich immer noch keine Zusage und mich eigentlich schon damit abgefunden, das Auslandssemester zu verschieben. Dann bin ich auf die Seite von StudentCity gestoßen. Der Wohnungskomplex war zu dem Zeitpunkt ganz neu und somit waren noch viele Wohnungen verfügbar. Die Wohnungen haben unterschiedliche Größen und Preise, außerdem gibt es einen Waschraum, sowie einen großen Gemeinschaftsraum, zu dem alle Bewohner Zugang haben. Ich habe mich direkt beworben und eine Woche später, kam dann die Zusage. Die Wohnungen liegen in Leiderdorp, man braucht mit dem Fahrrad nur 15-20 Minuten zur Uni. Außerdem befindet sich direkt darunter im Gebäude ein großes Kaufhaus mit allem Wichtigen und die Umgebung ist wunderschön für Spaziergänge.

Ich habe zuvor gehört, dass das Unileben hier ähnlich sein soll wie in Deutschland, ich hatte aber ganz und gar nicht den Eindruck. Eine Umstellung war, dass die Uni hier keine Mensa hat, nur eine Art Café, in dem es mittags Suppe oder belegte Brote gibt. Außerdem war es bei mir so, dass der Großteil meiner Kommilitonen aufgrund des starken Wohnungsmangels nicht in Leiden wohnte, sondern jeden Tag von zuhause

gependelt ist. Dadurch kamen leider auch keine Treffen außerhalb des Unialltags zustande, da viele bis zu zwei Stunden Anfahrt hatten. Ich denke aber, dass ich es anders wahrgenommen hätte, wenn ich anstatt in eine eigene Wohnung in eine WG gezogen wäre und dadurch mehr Kontakt zu anderen Studenten gehabt hätte. Da ich aufgrund meiner Klausurenphase in Deutschland leider nicht an der Orientierungswoche teilnehmen konnte, fehlte mir insgesamt der Anschluss hier. Es gab einige Feiern und gemeinsame Abende, die im Laufe des Semesters stattgefunden haben bei denen ich gerne neue Leute kennengelernt hätte, allerdings konnte ich meistens nicht teilnehmen, weil man die Tickets nur kaufen konnte, wenn man ein niederländisches Konto hatte. Auf Nachfrage, ob der Ticketkauf auch anders gelöst werden könnte, kam nie eine Antwort. Allgemein hätte ich mir hier ein bisschen mehr Offenheit und Unterstützung gewünscht.

Auch wenn das jetzt so wirkt, als hätte das Semester für mich nur aus Stress und Alleinsein bestanden, ich hatte eine wirklich schöne Zeit hier und würde das Studium hier weiterempfehlen. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten habe ich mich schnell eingelebt, bin einfach viel rausgegangen, habe tolle Sachen erlebt und dabei mein Niederländisch verbessern können. Die Niederländer sind sehr freundlich und hilfsbereit, wenn man mal nicht weiterkommt, und freuen sich immer darüber, wenn man mit ihnen aktiv Niederländisch reden möchte. Auch die Leute in meinem Gebäude sind alle sehr nett, es gab eine große WhatsApp Gruppe, in der immer mal wieder kleine Abende im Gemeinschaftsraum oder Nachmittage am See geplant wurden. Ich bin aber auch gerne einfach mal alleine nach Leiden in die Stadt gefahren, an den Grachten langspaziert, durch die kleinen Läden gestöbert, oder hab mich mit ein zwei Leuten zum Borrel oder auf einen Wein getroffen. Leiden bietet da echt tolle Möglichkeiten und auch große Städte wie Den Haag, Rotterdam oder Amsterdam sind mit dem Zug in kurzer Zeit zu erreichen, sodass man auch gut kleine spontane Tagesreisen unternehmen kann. Auch wenn ich auf den Stress zu Beginn hätte verzichten können, hatte ich eine tolle Zeit mit vielen neuen Erfahrungen, an die ich immer gerne zurückdenken werde und werde Leiden mit Sicherheit auch noch mal in Zukunft besuchen.

Oh, bevor ich es vergesse, noch ein letzter Tipp: plant lieber ein bisschen größere Ausgaben ein und kümmert euch so schnell es geht um euer Auslands-BAföG. Die Mieten hier sind teurer als in Oldenburg und bis der BAföG-Antrag genehmigt ist, kann viel Zeit vergehen, ich spreche da aus Erfahrung ...